

PRESSEECHO

„Schröders Lachen fror ein“ Tschechische und Slowakische Tageszeitungen zum Ausgang der Nordrhein-Westfalen-Wahl

Noch letzte Woche lächelte der deutsche Kanzler auf den Titelseiten aller großen tschechischen Tageszeitungen. Am vergangenen Dienstag besuchte Schröder seinen tschechischen Kollegen Jiří Paroubek und punktete mit der Milderung der als scharf empfundenen Aussagen beim sudetendeutschen Tag in Augsburg.

Am Tag nach der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen erschien Schröders Gesicht dort erneut. Diesmal mit düsterem Gesicht als „vernichtend besiegt“ Kanzler.

Politisches Erdbeben

Die Bilder mit Schröder kolorieren die Schlagzeilen:

„In Deutschland begann ein politisches Erdbeben“ (Tageszeitung „Mladá Fronta Dnes“)

„Schröders Wahldebakel“ (Tageszeitungen „Lidové noviny“ und „Hospodářské noviny“). Die linke „Právo“ avisiert neben dem eine Viertelseite einnehmenden Kanzlergesicht vorgezogene Neuwahlen. Ansonsten wird die Situation in Deutschland nur wenig analysiert. Kaum stößt der Leser in der tschechischen Presse auf einen Kommentar. Právo und Hospodářské noviny enthalten sich ganz.

CDU-Regierung bietet Wachstumsperspektiven

Die auflagenstärkste Tageszeitung Mladá fronta dnes macht in ihrem Leitartikel auf die Bedeutung des Ergebnisses der vorzeitigen Wahl für Tschechien aufmerksam: „Deutschland ist Tschechiens größtes Exportland. Hohe Steuern und großer



sozialer Schutz der Arbeitnehmer, die die Konservativen abbauen könnten, sind laut der Ökonomen die Hauptbremsen der deutschen Wirtschaft. Ihr Wachstum könnte Tschechien positiv beeinflussen.“ Zugleich fügt die Zeitung illusionslos hinzu, dass die deutschen Konservativen gegenüber den Arbeitskräften aus den neuen EU-Ländern eine „vorsichtige Politik“ betreiben.

Zita Senková kommentiert in Mladá fronta dnes die Entscheidung des Kanzlers vorzeitige Wahlen durchführen zu wollen: „Schröder pokert, diesmal jedoch ohne Trümpfe“. Laut Autorin sind die Chancen der SPD gering, die vorzeitigen Wahlen zu gewinnen. Schröder sei allzu müde, die Reformpolitik zu machen, die eher der Richtung der konservativen Opposition entspricht. Die CDU schicke jetzt ihre Vorsitzende Angela Merkel in die Startblöcke, so Senková. Dabei warnt die Kommentatorin die CDU vor dem grundsätzlichen Fehler, „nicht vor dem Ziel einzuschlafen“.

Bei deutschen Spitzenpolitikern kein Mut

In der Kolumne der Lidové noviny schreibt Luboš Palata über die Reformen in Deutschland. Palata behauptet, auch die vorzeitige Wahl stellen für Deutschland keine Rettung dar. Das Land „wartet auf einen Mann oder eine Frau, die vor die Nation tritt und sagt: Mit dem alten Deutschland ist Schluss, wir beginnen von vorne.“ „Keiner dergleichen ist jedoch unter den neuen Spitzenpolitikern zu sehen (...) Alle retten die Arbeitsplätze, verbessern das Schulwesen. (...) Um den Sozialstaat herum gehen sie auf den Zehenspitzen, damit möglichst die Ruine nicht einstürzt“, so Palata. Der Autor weist darauf hin, dass die Transferzahlungen in den Osten für die Bundesrepublik und die Wiedervereinigung eine erhebliche Last bedeuteten. Palata kommt zum Schluss: „Deutschland hält das aus. Noch lange. Aber zu Amerika, zu Amerika wird es nie“.

Schröders Niederlage und vorgezogene Bundestagswahlen

Am 23. Mai 2005 berichten die slowakischen Tageszeitungen auf ihren Titelseiten sowie in den Auslandsnachrichten über Schröders historische Wahlniederlage in dem am dichtesten besiedelten Bundesland Nordrhein-Westfalen.

Am Tag nach der Wahl wurden noch keine Stellungnahmen slowakischer Politiker veröffentlicht, die Presse beschränkte sich meist auf Berichte, in denen Presseagenturen und Auslandspresse zitiert wurden.

Tageszeitung SME:

„Im Herbst erwarten Deutschland vorgezogene Wahlen“, führt Miriam Zsilleova auf der ersten Seite der Tageszeitung SME aus. Ein großes Foto, das die jubelnden Christdemokraten nach der Wahl zeigt, dominiert auf den Auslandsseiten.



„Schröder hat verloren, es finden vorzeitige Wahlen statt“, heißt es bei Zsilleova, die die Wahlergebnisse kurz analysiert. Sie unterstreicht die Tatsache, dass in der Vergangenheit die Wahlergebnisse in Nordrhein-Westfalen zweimal identisch mit der darauf folgenden Bundestagswahl waren. Gerade deswegen wäre das Interesse für diese Landtagswahl seitens der Journalisten aus der ganzen Welt so enorm. Die Erklärung zu vorgezogenen Wahlen habe, so Zsilleova, ganz sicher die Erwartungen der Journalisten erfüllt.

Tageszeitung PRAVDA:

„Der Fall Schröders Hochburg führt zu Neuwahlen“, titelt die Pravda, und fügt das Foto des Siegers Jürgen Rüttgers bei.

Nach vierzig Jahren SPD-Regierung hätten die Wähler in NRW dem Kanzler eine katastrophale Bilanz bescheinigt, die die SPD mit eine vorgezogenen Wahlen im Herbst 2005 bezahlen wird.

Jetzt könne die CDU eine Landesregierung mit der liberalen FDP bilden, die rot-grüne Koalition habe somit ihre letzte Landesregierung verloren. Jürgen Rüttgers habe mit seiner siegreichen CDU den Bürgern in NRW Rezepte für die Lösung der Arbeitslosigkeit, Förderung des Mittelstands, Abschaffung der Bürokratie und Investitionshürden geboten.

Der Erfolg der CDU werde es der Parteichefin Angela Merkel ermöglichen, Spitzenkandidatin für die Bundeswahl zu werden. Es werde erwartet, dass Stoiber sich in den nächsten Tagen in diesem Sinne erklären werde.

Die Zeitung zitiert auch Schröders Erklärung zu vorgezogenen Wahlen: für die Reformen brauche er eine klare Unterstützung der Mehrheit der Deutschen und treten deshalb für die Durchführung der vorgezogenen Wahlen ein.

Tageszeitung Národná obroda:

„Die SPD will vorgezogene Wahlen vorschlagen“, heißt es am Montag in der Tageszeitung Národná obroda. In ihrem Bericht unterstreicht sie, dass durch diese Wahl die rot-grüne Koalition ihre letzte Landesregierung verloren habe.

Die SPD habe vor, vorgezogene Bundeswahlen für den Herbst 2005 vorzuschlagen. Dies müsse noch mit den Landeschefs besprochen werden. Das letzte Wort werde aber der Bundestag haben.

Nach dem gestrigen Sieg werde die Opposition ihre Position im Bundesrat verbessern, obwohl sie dort nicht über eine Zweidrittelmehrheit verfüge.

Bratislava und Prag, den 23. Mai 2005

Dr. Stefan Gehrold
(Außenstellenleiter)

Pavína Richterová
(wiss. Mitarbeiterin)

Mária Lukáčová
(wiss. Mitarbeiterin)

Gabi Tibenská
(wiss. Mitarbeiterin)